

definitiven Schluss darüber ziehen zu können, ob der Hybridation eine wesentliche Bedeutung für die Bildung neuer, beständiger Formen in der Natur beizumessen sei.

Aberration von Mel. Parthenie.

Nachstehende sowohl durch Schönheit wie durch interessente Zeichnung auffallende Aberration von Mel. Parthenie wurde am 25. Juni d. J. hier in der Umgegend von mir gefangen.

Oberseite: Die Grundfarbe der Vorderflügel ist schwarz. Die Mitte derselben ziert eine sehr breite, gelbrothe, dunkler beschattete Binde, welche von den stark schwarz angelegten Rippen durchzogen wird. Der Saum sowohl wie das Wurzelfeld ist bis auf einen kleinen braunschwarzen Fleck intensiv schwarz und sehr breit.

Die Hinterflügel sind einfach schwarz ohne jegliche gelbbraune Fleckenzeichnung. Nur 2 weissliche Fleckchen am Afterwinkel sind undeutlich zu erkennen. Die Vorder- und Hinterflügel sind weiss und schwarz gesäumt.

Unterseite: Die Vorderflügel sind unten rothbraun, nach der Spitze zu ins Gelbliche übergehend. Parallel mit dem Saum läuft eine Reihe schmaler, schwarzer Randmonde, welche den ganzen Flügel durchziehen. Am Vorderrand befinden sich 3 grössere, schwarze Flecke.

Was die Unterseite der Hinterflügel anbetrifft, so finden sich zunächst im rostbraunen Wurzelfeld 4 grosse schwarze Flecken, sodann folgt im Mittelfeld eine sehr breite, regelmässige, silberweisse Binde, die nur in ihrem unteren Theile von einem schwarzbraunen Streifen nach dem Saume zu begrenzt wird. Der übrige breite Raum ist gelblich. Die Saumlinie ist nicht wie bei der Stammart doppelt, sondern einfach, sehr deutlich und intensiv schwarz ausgeprägt.

Überall sowohl auf den Vorder- wie Hinterflügeln treten auch auf der Unterseite die schwarzen Adern auffällig hervor.

O. S c h u l t z — Berlin W.

Kleine Mittheilungen.

Am 24. Juli unternahm ich mit 2 Freunden einen Ausflug auf die circa 1000 Meter hohe Ramitzer Platte, 12 Kilometer von Bielitz (öst. Schl.) entfernt.

Die Schmetterlingsfauna ist hier trotz sehr günstigen Terrains doch ziemlich arm. Zudem sorgt unsere liebliche Jugend für die Vernichtung aller lebenden Wesen mehr, als es einem Entomologen lieb ist. Fast am Ziele unserer Wanderung angelangt, erblickte ich ein Pärchen von *Erebia Aethiops*, welches ich vorsichtig in geeigneter Weise unterbrachte, um eine Eierablage wenn irgend möglich zu erzielen. Zu Hause angelangt, brachte ich das Weibchen (es war schon Abend) unter einen Gazecylinder und stülpte denselben in meinem Garten über eine Staude von *Bromus sterilis*. Tags darauf, Dienstag, verbrachte ich fast meine

ganze freie Zeit bei dem eingesperrten Thiere, welches wie toll in dem beengten Raume herumflatterte, ohne auch nur im geringsten zu berücksichtigen, mit welcher Theilnahme und Aufmerksamkeit ich es beobachtete. Im Laufe des zweiten Tages nach der Copula, also Mittwoch, bemerkte ich an der Unterseite eines Halmes ein weisses rundes Ei und hatte im Laufe desselben Tages Gelegenheit, das Ablegen von weiteren 10—12 Eiern zu beobachten. In derselben Weise erfolgte an den beiden nächsten Tagen weitere Ablagerung, so dass jetzt im Ganzen ca. 35—40 Eier vorhanden sind. Sonnabend früh musste ich leider wahrnehmen, dass mein Pflegling, den ich für sein bereitwilliges Eierlegen in der Gefangenschaft zeitweilig mit Nektar, in einem Blumenkelche kredenzt, regalirte, Fersengeld dafür bezahlte und auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Raupen heuer noch schlüpfen oder ob die Eier überwintern.

In Berge's Schmetterlingsbuch heisst es: die Raupe vom Mai bis Juni. Sollte es einem der werthen Mitglieder schon einmal geglückt sein, Eier dieses Falters zu erhalten, wäre ich ihm für weitere Verhaltensmassregeln der Aufzucht sehr verbunden. Andererseits bin ich nicht abgeneigt, das Gelege von, wie schon erwähnt, ca. 40 Eiern zu verkaufen oder zu vertauschen. Angebote nehme ich gern entgegen.

E. Schnack. M. 275.

Vereinsangelegenheiten.

Protokoll der VIII. General-Versammlung des Internationalen Entomologischen Vereins,

abgehalten zu Prag am 12. August 1893.

1. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und ernennt den Herrn Ferd. Wesely zum Schriftführer.

2. Mit der Prüfung der Vollmachten wird Herr Skalsky betraut, welcher feststellt, dass der Verein durch 246 Stimmen vertreten ist. Nach Erstattung des Kassenberichts seitens des Vereinskassirers werden zur Prüfung der Jahresrechnung gewählt die Herren

k. k. Postcontrolor Skalsky und

k. k. Zolloberamtsofficial Wesely.

3. Der Antrag auf Vermehrung der Zahl der Vorstandsmitglieder wird einstimmig angenommen und dem Absatz 1 des § 4 des Vereinsstatuts folgende Fassung gegeben:

»Die Vereinsgeschäfte leitet der Vorstand. Derselbe besteht aus dem Vorsitzenden, dem Kassirer, dem Schriftführer und einem Rechnungsrevisor, welcher vorkommenden Falles ein behindertes Vorstandsmitglied zu vertreten hat und in solchen Fällen an den Abstimmungen theilnimmt.«

Ferner wird nach Absatz 5 des genannten Paragraphen folgende Bestimmung als Absatz 6 neu hinzugefügt:

»Der Revisor hat die Verpflichtung, die von dem Vereinskassirer vierteljährlich gefertigten Abrechnungen zu prüfen, sowie alljährlich mindestens einmal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mittheilungen 134-135](#)